

Methodenbeschreibung zur Übung

Programmierer*in gesucht – über geschlechtliche Vielfalt reden

Kurzbeschreibung

Anhand der Erklärung des Gender-Sternchens verstehen die Teilnehmer*innen, dass es nicht nur zwei Geschlechter gibt und warum es wichtig ist, dies sichtbar zu machen. Mit Hilfe eines Videos in dem Katja Jessica Jana Woeckner von ihren Erfahrungen als trans-Frau berichtet, reflektieren die Teilnehmer*innen im Anschluss über Diskriminierungserfahrungen aufgrund der Geschlechtsidentität.

Methode: Inputs, Video, Reflexion

Zeitaufwand: 90 Minuten

Zielgruppen: Teilnehmer*innen von Grundbildungskursen, mindestens Alpha-Level 2 mit guten Deutschkenntnissen

Gruppengröße: beliebig

Arbeitsmaterial: Bild einer fiktiven Stellenanzeige und Video

Präsenz-Format (Material): Stuhlkreis, Moderationsmaterial, Computer, Beamer und Lautsprecher

Online-Format (Technische Voraussetzungen): Desktop-Gerät oder Smartphone mit Audio und Mikrofon, stabiles Internet, aktualisierter Browser; partizipatives Konferenz-Tool (z.B. Big Blue Button)

Kursleiter*innen: mind. 1

Komplexität: Die Übung ist bewusst einfach gehalten. Die Erklärungen sind in einfacher Sprache. Neben trans werden keine weiteren Geschlechtsidentitäten benannt und definiert (z.B. inter, cis, nicht-binär), da dies eine höhere Komplexität der Übung zur Folge hätte. Der Fokus liegt stattdessen darauf zu vermitteln, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt.

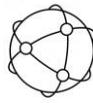
Ziele

Die Teilnehmer*innen verstehen, dass es nicht nur zwei Geschlechter (cis-Frauen und cis-Männer) gibt. Sie erfahren, dass Menschen unterschiedliche Geschlechtsidentitäten haben und dass sie aufgrund dieser oftmals diskriminierende Erfahrungen machen. Sie entwickeln Empathie für die Lebensrealität von Menschen, die sich außerhalb des binären Geschlechtermodells positionieren. Die Teilnehmer*innen kennen das Gender-Sternchen und verstehen dessen Bedeutung.

Inhalt und Ablauf

Der Einstieg erfolgt über die Abbildung einer Stellenanzeige. Anhand dieser diskutieren die Teilnehmer*innen das Thema Gendern. Zentrale Begriffe werden mit Kurzinputs erklärt. Die*der Kursleiter*in stellt das Gender-Sternchen in einfacher





#digital_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

Sprache vor und erklärt was Geschlechtsidentität bedeutet. Im Anschluss wird gemeinsam ein Video geschaut, in dem eine trans-Frau von ihren Erfahrungen berichtet. Die Eindrücke des Videos werden in einer Gruppen-Reflexion vertieft.

Vorbereitung

Für die Durchführung in Präsenz-Formaten druckt die*der Kursleiter*in die notwendigen Materialien aus. Bei der Durchführung im Online-Format verschickt die*der Kursleiter*in im Vorfeld eine Einladung für einen Konferenz-Raum.

Durchführung in Präsenz-Formaten

Zum Einstieg projiziert die*der Kursleiter*in die Überschrift einer Stellenanzeige für Programmierer*innen an die Wand. Die*der Kursleiter*in liest die Überschrift vor oder bittet eine*n Teilnehmer*in vorzulesen. Die*der Kursleiter*in erklärt nun, dass dies die Überschrift einer Stellenanzeige ist und dass Menschen gesucht werden, die Programmieren können. Sie fragen die Gruppe ob eine Person erklären kann, was Programmierer*innen machen. Die Erklärung der Teilnehmer*innen kann durch folgende Erklärung in einfacher Sprache ergänzt werden:

Programmierer*innen arbeiten am Computer.
Computer sind Werkzeuge, die alleine arbeiten können.
Programmierer*innen haben eine Sprache gefunden, mit der man Computern eine Anleitung erklären kann.
Programmierer*innen schreiben diese Anleitung für Computer.
Man sagt auch die Anleitungen werden programmiert. Das bedeutet, Programmierer*innen sagen dem Computer, wie eine Aufgabe erledigt werden soll.

Nun wird die Gruppe gefragt, was ihr bei der Überschrift auffällt und anschließend, was der Gender-Stern bedeutet. Um die Antworten zu ergänzen, kann folgende Definition in leichter Sprache herangezogen werden:

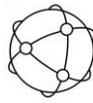
Was bedeutet das Sternchen (*)?
Viele glauben: Es gibt Frauen. Es gibt Männer.
Aber es gibt viel mehr Geschlechter.
Das wollen wir auch zeigen.
Deshalb schreiben wir zum Beispiel: Programmierer*innen.
Das Sternchen steht für alle Menschen, die sich nicht als Frau oder Mann verstehen. Im Wort Programmierer*innen stecken also alle Menschen drinnen, egal wie sie sich bezeichnen oder fühlen.

Vielleicht wundern sich die Teilnehmer*innen, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Deswegen sollte mit dem folgenden Input erklärt werden, was Geschlechts-Identität bedeutet.



F3_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN



#digital_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

Was heißt Geschlechts-Identität?

Viele Menschen sagen:

Mein Körper bestimmt mein Geschlecht (z.B. ob ich einen Penis oder eine Vulva habe oder beides).

Aber Geschlecht ist auch das, was ich in mir fühle.

Manche Menschen sagen:

Ich bin kein Mann und keine Frau.

Oder: Ich bin Frau und Mann.

Oder sie sind einmal mehr von dem,
und dann wieder mehr vom anderen.

Ich muss nicht Mann sein.

Ich muss nicht Frau sein.

Geschlecht ist etwas sehr Vielfältiges.

So vielfältig wie jeder Mensch sein kann.

Jeder Mensch weiß am besten, welches Geschlecht am besten passt.

Das nennt man Geschlechts-Identität.

Im Anschluss werden weitere Reflexionsfragen gestellt. Die Diskussion wird von der*dem Kursleiter*in moderiert.

- Welche Möglichkeiten gibt es noch, um zu zeigen, dass man alle Geschlechter anspricht? (z.B. m/w/d)
- Findest du es wichtig zu gendern? Warum (nicht)?
- Denkst du es ist ein Problem, wenn nicht alle Geschlechter von einer Stellenanzeige angesprochen werden? Warum (nicht)?

Mit der folgenden Frage leitet der*die Kursleiter*in zum zweiten Teil über:

- Wie fühlen sich Menschen, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert werden?

Um die Frage beantworten zu können wird gemeinsam über den Beamer das Video „Über geschlechtliche Vielfalt reden. Eine trans Frau erklärt“ des F3_kollektivs ([Link zum Video](#)) geguckt. In dem Video berichtet Katja Jessica Jana Woeckner, die selbst Lernerin in der Grundbildung ist, von ihren Erfahrungen als trans Frau. Im Anschluss an das Video werden Verständnisfragen der Teilnehmer*innen geklärt.

Gegebenenfalls muss das Video mehrmals angeschaut werden.

Anschließend kommen die Teilnehmer*innen anhand der Reflexionsfragen (siehe unten) ins Gespräch. Die*der Kursleiter*in moderiert das Gespräch.

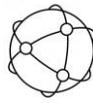
Durchführung in Online-Formaten

Die Durchführung online, mit einem Videokonferenz-Tool wie Big Blue Button, verläuft sehr ähnlich wie die Präsenz-Variante. Deshalb kann sich an dieser orientiert werden. Die*der Kursleiter*in teilt den eigenen Bildschirm damit sich alle gemeinsam die Stellenanzeige und das Video ansehen können.



F3_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN



#digital_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung

Diskussion und Reflexion

Die*der Kursleiter*in leitet nach dem Video eine Reflexion im Plenum von ca. zehn Minuten zu den folgenden Fragen an.

- Wie geht es dir nach dem Video? Welche Gefühle löst das Video bei dir aus?
- Was habt ihr gelernt?
- Wo habt ihr noch offene Fragen?
- Was kann man tun, wenn man selbst aufgrund der eigenen Geschlechtsidentität beleidigt oder diskriminiert wird?
- Was kann man tun, wenn man mitbekommt, dass andere aufgrund ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert werden?

Fallstricke

Falls nicht-binäre, inter oder trans Teilnehmer*innen beim Workshop mitmachen, besteht die Möglichkeit, dass diese als Expert*innen herangezogen werden. Falls sie diese Rolle selbst ergreifen, ist dies meistens sehr bereichernd für den Workshop. Geteilten Erfahrungen sollte ein Raum geboten werden. Wird dies allerdings von cis-Teilnehmer*innen „eingefordert“ oder werden die nicht-binären, inter und trans Teilnehmer*innen als Expert*innen adressiert, kann dies zu belastenden Situationen führen. Hier ist es wichtig zu intervenieren, die betroffenen Teilnehmer*innen einzubeziehen und sie zu fragen, wie sie sich mit der Situation fühlen und ihre Wünsche für das weitere Vorgehen zu berücksichtigen.

Wenn FLINT*-feindliche Bemerkungen fallen, ist es wichtig darauf zu reagieren und diese als problematisch zu benennen, schweigen könnte als Zustimmung gewertet werden. Es kann dafür zuerst versucht werden andere Meinung aus der Gruppe einzuholen („Wie seht ihr das?“). Bleiben diese aus, ist es gut selbst Position zu beziehen und problematische Kommentare als solche zu benennen.

Literatur

Dissens (2022): Genderdings – leichte Sprache, online verfügbar unter <https://genderdings.de/leichte-sprache/>

Bundeszentrale politische Bildung (2020): Digitale Welt: Smartphone und andere Computer, online verfügbar unter <https://www.bpb.de/mediathek/audio/299543/digitale-welt-smartphone-und-andere-computer/>

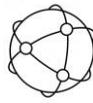
KgKJH (2021): Einfach gendern...Geschlechtervielfalt in der barrierefreien Sprache, online verfügbar unter https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2021/05/final_Sprache.pdf

Lizenz



F3_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN



#digital_global

Machtkritische Bildungsmaterialien zur Digitalisierung



Bildungsmaterialien und Methodenbeschreibungen aus dem [Projekt #digital_global](#) vom [F3 kollektiv](#) sind lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Stand: Dezember 2022



F3_KOLLEKTIV

BILDEN · SUCHEN · VERÄNDERN